

## Marché Concours 2019



Am diesjährigen Marché Concours war kein Kanton eingeladen, sondern es wurden Trachtengruppen aus der ganzen Schweiz eingeladen. Auch wir, die Familie Saladin, hatten die Ehre mitzumachen. Wir fuhren zweispännig mit einem Bockwagen und einer Volksmusikgruppe für den Kanton Baselland.

Der Samstag, den 10. August, war nicht gerade sehr freundlich, dafür war am Sonntag für die Parade ein Bilderbuchwetter.

Wir fuhren mit drei Autos plus Anhänger. Der Organisator fuhr mit unserem Bockwagen und wir mit je einem Pferdeanhänger. Schliesslich hatten wir die Fohlen dabei und in einem Pferdeanhänger hatten nicht alle vier Platz.

In Sagnélegièr angekommen, wurde die Kutsche von der Trachtengruppe schon dekoriert und wir putzten die Pferde bzw. gaben ihnen den letzten Schliff. Auch die Kleinen kamen dran. Am Mittagstisch war unser Erstaunen gross. Noch nie haben wir so viele verschiedene und vielfältige Trachten auf einem Haufen gesehen. Unser Sohn Christoph war ganz baff, als er, die eine oder andere elegante Tracht sah. Er konnte es nicht glauben, dass man so früher angezogen war. Ich konnte über gewissen Haarschmuck der Damen

die Bemerkung nicht verkneifen, ob sie für die spitzen bzw, grossen Haarnadeln einen Waffenschein besitzen. Sie sahen teilweise gefährlich aus. Doch wir waren alle einig: In den Trachten sieht jeder Mann und Frau, egal, welche Figur, sehr gut und elegant aus.



Als eine Appenzellergruppe an einem Aussenstand anfang zu jodeln, war es ringsum plötzlich ruhig und die Leute lauschten gebannt der Melodie. Das Rennen in der Arena war in diesem Moment unwichtig.

In einem andern Zelt sangen die Fribourger das Lied «Ranz des vaches». Das war Gänsehaut pur!

Danach bereiteten wir uns für die Parade vor: Pferde anspannen, die Fohlen neben den Müttern anbinden und wir kleideten uns dementsprechend alle mit einem Edelweisshemd. Meine Stallkollegin fuhr mit

mir und die Männer, mein Mann und mein Sohn, gingen als Sicherheitsperson neben den Fohlen.

Beim Einstellen stiegen die Musiker auf den Wagen, spielten noch ein rassiges Lied und es wurden Fotos geschossen. Die eigene Trachtengruppe und viele andere wählten unsere zwei

Stuten mit Fohlen als Motiv. Meine Kollegin meinte belustigt: Da wird ja Konkurrent mit den asiatischen Touristen gemacht.

Danach ging es los in die grosse Arena. Vor uns ging ein Mann in historischer Uniform mit der Fahne von Baselland, hinter ihm ritt eine Reiterin mit ihrem Freiberger und auf der Kruppe des Pferdes war auch die Baselbieter Fahne.

Anschliessend kamen wir und das Schlusslicht machte die Trachtengruppe zu Fuss.

Der Boden war für die Kutsche nicht gerade ideal: Feucht und von den verschiedenen Rennen löchrig. Aber es ging. Wir machten vor Tribüne einen kleinen Halt, damit das Publikum etwas mehr zum Genuss der Musik kam. Nach der Runde durch die Rennbahn ging es zurück zum Startpunkt. Dort stiegen die Musiker aus und wir fuhren zum Parkplatz zwischen den vielen Zuschauern zurück. Der Lärm und das „Gewusel“ liessen unsere Pferde und Fohlen kalt. Typisch Freibergerpferde.

Auf dem Parkplatz wurde der Wagen wieder auf den Anhänger verladen, die Stuten abgeschirrt und kleinen Racker liessen wir frei, damit sie sich austoben konnten. Nach der obligaten Glace fuhren wir mit den Pferden nach Hause. Kurz vor dem Ziel kamen wir noch in ein starkes Gewitter mit Sturmböen. Doch wir kamen alle heil und gesund an.

Meine Stallkollegin war vom Marché Concours tief beeindruckt. Sie kannte diesen Anlass nicht, aber sie möchte nächstes Jahr als Besucher gehen, damit sie mehr von diesem Freibergeranlass sieht. Wir kennen das auch: Als Mitwirkende bekommt man nicht viel mit.

Wir sagen Danke, dass wir am Marché Concours als Teilnehmer mitwirken durften und hoffen, dass wir wieder mal dabei sein dürfen. Bis dahin auf Französisch : *Au revoir et à bientôt*



*Olga Saladin*